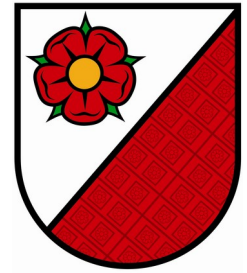




Hirsbrunnen



Hirsbrunnen, Foto Hans Schuler

Frühe Erwähnungen	S.	2
Spurensuche: wer lebte auf welchem Hof?		
Der untere Hof		5
- Die Uhrmacher-Dynastie Leuenberger		5
Der mittlere Hof		6
Der obere Hof		6
Die beiden Höfe westlich der Strasse		8

Frühe Erwähnungen

1389 - Tellbücher der Stadt Bern

(bearbeitet von Welti, Friedrich Emil - Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern Band 14 (1893-1896, S. 644;- <https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=ahv-002%3A1893%3A14%3A%3A720>)

In den Tellbüchern sind 30 Männer aus der Kirchgemeinde Wynigen aufgelistet, die Bern Tellen - Steuern - entrichten mussten. Unter ihnen

Wernlis Sune von Hirtzbrunnen 2 Pfund

Wie soll die Ortsbezeichnung im Berndeutschen ausgesprochen werden –

Hirsbrunne oder Hirschbrunne ?

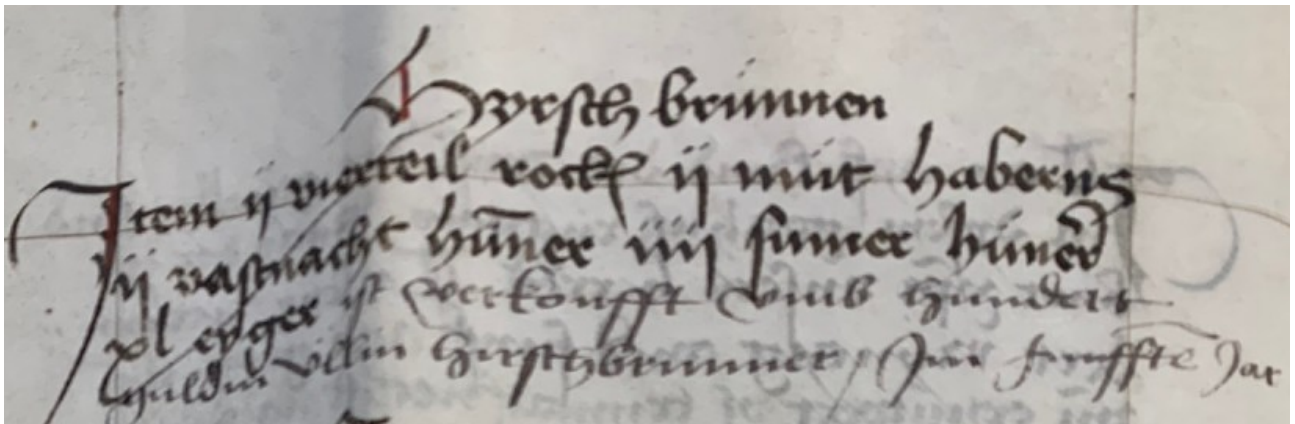
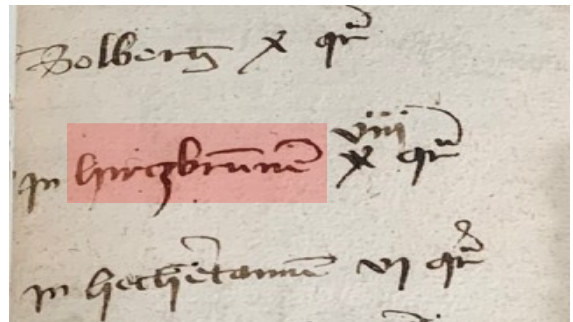
Die Bezeichnung *Hirz* gibt einen Hinweis auf eine mögliche Deutung der Ortsbezeichnung. *Hirz* bedeutet nach Idiotikon Hirsch.

Demnach ist es richtig, wenn im lokalen Sprachgebrauch *Hirschbrunnen* verwendet wird.

1436-1505 - St. Ursenstift in Solothurn

Hirsbrunnen war dem **St. Ursenstift in Solothurn** Abgabe pflichtig. In der Liste rechts ist *Hirzbrunnen* mit anderen Höfen unserer Gemeinde aufgeführt.

(STASO, St. Ursenstift, Locationes Decimarum, 1436-1505)



(STABE, Urbar der Bodenzinse des Klosters Rüegsau, 1495, Trachselwald)

1495/1505 - Urbar des Kisters Rüegsau

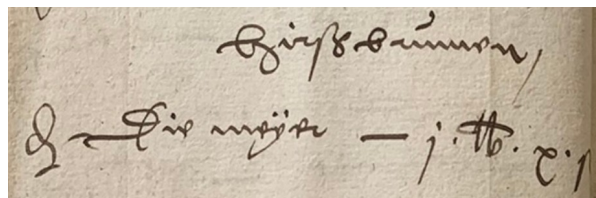
Gemäss dieser Quelle von waren dem **Frauenkloster in Rüegsau** von

Hyrshbrunnen

abzuliefern:

Item zwei viertel rocken 2 müt habers
2 vasnacht hüner 4 sumer hüner
40 ey[er] ist verkoufft um hundert
gulden ullin hirschbrunner, im [fünften] jar

1574 - Zehntrodel der Stadt Burgdorf
(STABE – Urbarien Burgdorf Nr. 2)



1664 - Hirsbrunnen Zehndmarch

(STABE, Burgdorf, Dominium- und Zehnturbar, Tom. I Urbarien, Amt Burgdorf, Nr.4)

Fangt an an hirssgraben maten so gan kapelen gehört
und geht von dannen dem scheidhag nach auff, und den
Kapelen güttern nach an Solberg güter, denen und dem
scheidhag nach obhin an Mingeri bach, disem bach wider
nach auf biss an Loümburg güter, von daselbst dannen
allen scheidhag nach an die helgen alng gütter, darnach
an die Junkholtz gütter, von denen an d Hirsegg güter
und von denselben biss an die Eych gütter, von disen wider-
rumb an Kapelen gütter, hir mit wider an ersten
anstoss.

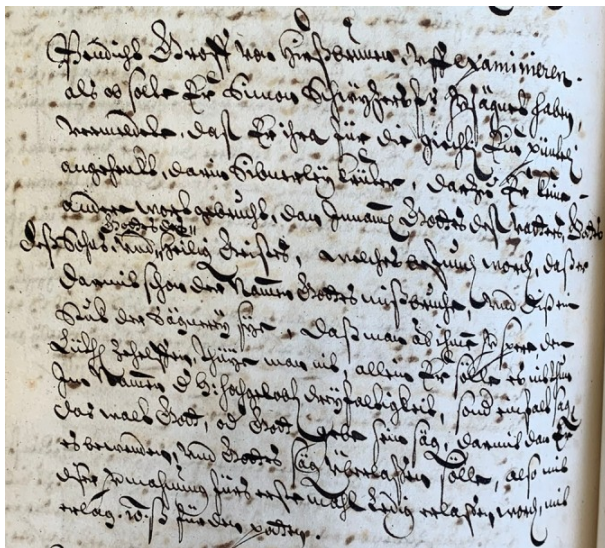
Angeben durch Bendicht Graff und Niclaus
Äbi zu Hirsbrunnen mit gutheissen Peter
Lerchs des Bauern daselbsten, In beysein Christen
Oberbüblers von Oberbühl und Hans Bösi-
gers des Müllers zu Wynigen

Bendicht Graf, Niklaus Aebi und Peter Lerch sind auch in den **Kirchenrodel** zu finden:

Bendicht Graf war der Sohn von Graf Peter (* 1606) und Sterchi Elsbeth. Das Paar heiratete 1595 und taufte vier Kinder.

Graf Bendicht (* 1606) ∞ Gfeller Barbara taufen zwischen 1638 und 1654 10 Kinder.

Bendicht Graf vor Gericht (Burgerarchiv Burgdorf, Org Ev 60.446, S. 120, 29. Januar 1678)



Bendicht Graff von Hirssbrunnen [...] examinieren
als ob solte Er Simon [Schwyzers Frau gesäget] haben,
vermeldete, dass Er ihre für die giechti eins pünteli
angehenkt, darin sibnerley Krüter, darzu er keine
andere Worte gebrucht, dan Innahmen Godtes des Vatters,
Godtes
dess Sohns und Godtes dess heiligen Geistes, welches er [...] worden, dass er
damit schon den Namen Godtes missbrucht, und diss ein
Stuk der Sägneren sye, dass man ab [ihnen] [zu speet] den
Lüthen zehelffen, thüye man nit, allein Er solle es nit thun
im Namen d h: hochgelobten dreyfaltigkeit, sondern einfalt sagen,
das walt Godt, oder Godt gebe seinen sägen, darmit dan Er
es bewenden und Godtes sägen überlassen solle, also mit
diser ermahnung fürs erste mahl ledig erlassen worden, mit
erlag 10 [Pfund] für den [...].

Graf liess sich wohl gerne belehren und war froh, mit einer Ermahnung und einer Busse davon gekommen zu sein.

Graf Bendicht starb 1687 im Alter von über 81 Jahren.

Aebi Niklaus ∞ Leuenberger Maria taufen zwischen 1642 und 1663 12 Kinder.

Lerch Peter ∞ (1622) Moser Elsbeth taufte zwischen 1624 und 1644 10 Kinder unter ihnen Peter 1633.

Lerch Peter, der Jüngere (* 1633) ∞ Thomet Katharina taufte zwischen 1661 und 1669 drei Kinder.

Peter Lerch beteiligt sich 1653 am Bauernkrieg (Wynigen, 1985, S. 57)

Während der damalige Amman von Wynigen, **Tobias Wild** (1616-1886), auf der Seite der Gnädigen Herren von Bern stand, war Peter Lerch (1598-1677) ein Anhänger der Bauernbewegung.

Der Chronist Jost von Brechershäusern berichtet:

Ano. 1654. wie man hat verhoffet, es sy allenthalben des Baurenkrieg vergessen, kamen Gesandte Herren von Bern und legten Geldstrafen auf, soderbaren Personen, nachdem ein jeder verklagt ware, den 24. Jenner ist das zu Wynigen geschehen.

Und weiter aus dem Wynigenbuch:

Der Kriegsrat tagte in Wynigen, im Hause des treugebliebenen Ammanns Tobias Wild, und diktierte ohne Erbarmen, strafe Einzelne, strafe ganze Gemeinden. Wynigen war treu geblieben und kam als einzige Gemeinde im ganzen Amt Burgdorf ohne Strafe davon, hatte sich aber 'gutwillig anerbotten', 400 Kronen an die Kriegskosten zu bezahlen. Diese Milde gegenüber Wynigen darf wohl als 'Verdienst' von Tobias Wild gewertet werden.

*Anders erging es **Peter Lerch**, der – ohne Auftrag der Gemeinde – an der Versammlung in Huttwil teilgenommen hatte. Er hatte gar Wild in seinem Amt als Ammann absetzen wollen, denn er hätte einen Bauernammann einem Herrenammann vorgezogen. Er erhielt eine Busse von 45 Kronen.*

In den Kirchenrodel erscheint ...

... das Geschlecht **Graf** von 1563 bis 1708 (*)/1748 (†).

... das Geschlecht **Aebi** von 1633 bis 1704 (*)/1704 (†).

... das Geschlecht **Lerch** von 1561 bis 1780 (*)/1808 (†).

Weitere Geschlechter:

Leuenberger von 1734 bis 1816 (*)/1825 (†).

von Ballmoos von 1831 bis 1869(*)/1879 (Konf.)

Spurensuche: wer lebte auf welchem Hof?

Der untere Hof östlich der Strasse

1734 erscheint in den Kirchenrodel neben den Lerch und Graf in Hirsbrunnen ein neues Geschlecht: Kaspar **Leuenberger** (* 1702 in Friesenberg ?) ∞ 1725 Christina Kohler taufen 1734 eine Christina. Sie waren mit ihren Kindern Barbara (*1726), Johannes (*1729) nach Hirsbrunnen gekommen und taufen von da aus noch Elsbeth (* 1738), Jakob (*1744) und ev. einen Ulrich.

Leuenbergers liessen sich **auf dem untersten Hof** auf der Ostseite der Strasse als mutmassliche **Aebi-Nachfolger** nieder.

Im **Abtretung und Schliessvorbehalt** vom 20. März **1823** (*Wynigen Grundbuch 5 / S. 273 ff*) trat **Andreas Leuenberger** (1762-1825) von Hirsbrunnen seinen Teil des Hauses, das er gemeinsam mit seinem Bruder Johannes Leuenberger (1752-1822) besessen hatte, seinem Neffen Johannes Leuenberger (* 1778) ab. Weil der andere halbe Teil dem Übernehmer durch den Tod seines Vaters, *dessen einziges Kind er war*, bereits eigentümlich zugefallen war, besass er nun das ganze Heimwesen.

Andreas Leuenberger, der Abtreter, beanspruchte an Stelle einer Abtretungssumme einen Schleiss (Altersvorsorge).

Johannes und Andreas Leuenberger waren durch **Abtritt und Erbauskau**f vom 15. März **1795** in den Besitz des Hofes gekommen.

Die Uhrmacher-Dynastie Leuenberger

Der Name Leuenberger ist eng mit der Uhrmacherkunst des 19. Jahrhunderts in der Schweiz verbunden. Die Dynastie begann mit Hans Leuenberger, der 1778 in Wynigen geboren wurde. Laut einem Nachruf im "Emmentaler Bote" vom 12. Oktober 1865 war er nicht nur ein Autodidakt in der Uhrmacherei, sondern auch ein Veteran aus dem Kriegsjahr 1798. Er betrieb seine Werkstatt bis 1813 in Hirsbrunnen bei Wynigen, bevor er nach Sumiswald zog und sich auf die Reparatur von einfachen Bauernuhren spezialisierte. Er gilt auch als Gründer der ersten "**türkischen Musik**"¹ in der Region.

Sein Sohn Johann, geboren 1805, übertraf das Talent seines Vaters. Er lernte in La Chaux-de-Fonds die Herstellung von Taschen- und Wanduhren. Ab 1826 begann er, in enger Anlehnung an Neuenburger Vorbilder, die "Sumiswalder Pendüle" zu fertigen. Eine echte Sumiswalder Pendüle ist eine Uhr, die zwischen 1826 und 1891 von den Leuenbergern gefertigt wurde. Mit dem Tod von Johann und seinem Sohn Karl im Jahre 1891 ging die Ära Leuenberger in Sumiswald zu Ende.

¹ Diese Blaskapellen entstanden aus den militärischen Feld-, Harmonie- und „Türkischen“ Musikkapellen des 18. Jahrhunderts. Nach 1800 entstanden immer mehr „Orchester ohne Streicher“, auch zivile, die sich für Freiluftmusik eigneten. Diese Ensembleform verbreitete sich von Paris aus in Mitteleuropa und Komponisten wie Haydn, Mozart, Gluck oder Rossini nahmen Elemente der türkischen Musik durch den Einsatz von Schlaginstrumenten, Blechbläsern und schnellen Rhythmen auf.

Wer mehr über die Leuenberger und ihre Uhren erfahren möchte, dem sei ein Besuch im Uhrenmuseum 'Uhren im Kreuz' in Sumiswald empfohlen (<https://uhren-im-kreuz.ch>).

Nach mehreren Handänderungen ...

- **1825/1826** geht das Heimwesen von Johannes **Leuenberger** an Peter **Lüthi**,
- **1832** von Peter Lüthi an Adam Arn,
- **1858/1859** von Adam Arn (Sohn) an Johann Thomas **Kläsi**, und
- **1862** kaufte **Anna Maria Loosli** den Hof von Johann Thomas Kläsi. **1880**, nach ihrem Tod, kaufte **Eduard Loosli** seine Schwester und Miterbin Rosette Loosli aus, übernahm den Hof und dieser blieb bis **1951** im Besitz der Familie Loosli. Danach folgten wiederum einige Handänderungen. Seit **1960** ist die Liegenschaft im Besitz der Familie Bürgi, die das Heimwesen verpachtet.

WYNIGEN	stige in Scharen aus allen Richtungen an die Versteigerung von Ernst Stalder. Infolge Erreichung der Altersgrenze liessen Hedy und Ernst Stalder nach 33jährigem Pachtvertrag ihre gesamte Vieh- und Fahrhabe öffentlich versteigern. Schon in aller Frühe schlängelten sich Autokollonen von Wynigen und von der Lueg her zum gut vorbereiteten Steigerungsplatz.	stand und sauber hergerichtet. Daher fand auch alles einen entsprechend guten Absatz zu rechten Preisen. Nach Aussagen von Sachverständigen wurden die Utensilien zum Teil überzahlt, was aber dem Versteigerer zugute kam.	preis bewegte sich zwischen 2000 und 4000 Franken. Dazu bekam jeder Käufer für die jüngeren Tiere ein zusätzliches Milchkontingent von 1500 Kilogramm. Die Diestel, eine sechs-jährige Prachtskuh, mit 98 Punkten bewertet, erreichte den Höchstpreis von 7600 Franken.
Hedy und Ernst Stalder aus Wynigen brachten nach 33jährigem Pachtvertrag ihre gesamte Vieh- und Fahrhabe unter den Hammer. Die Versteigerung wurde ein voller Erfolg.	Für jeden Geschmack etwas Ab neun Uhr kam die Fahrhabe unter den Hammer. Vom Bergpflug über die Melkmaschine bis zum Lade-wagen war alles in einwandfreiem Zu-	Die Spannung wuchs Am Nachmittag kam der Viehbestand zum Ausruf, und man war allgemein gespannt, wie sich dies abspielen würde: 14 hervorragende Zucht- und Leistungskühe, bis zu 98 Punkten bewertet und mit Milchleistungen bis zu 9500 Kilogramm, wurden aufgeführt. Der Durchschnitts-	Familie Stalder wie auch die beiden amtierenden Auktionatoren waren voll zufrieden mit dem Verlauf dieser Steigerung. Da die Landwirte heute nicht gerade rosig dastehen, konnte der Aufmarsch wie der erzielte Erlös als befriedigend bewertet werden. fsw

Burgdorfer Tagblatt, 19. Dez. 1996

Der mittlere Hof östlich der Strasse

Auf dem obigen Plan von **1913** ist Andreas **Jost** als Besitzer des mittleren Hofes eingetragen. Aus einer Liegenschaftsbeschreibung (*Dokument im Privatbesitz*) geht hervor, dass er das Heimwesen **1899** von Friedrich **von Ballmoos** erworben hatte. Dessen Vorfahre Peter von Ballmoos hatte das Heimwesen **1814/1815** gemäss **Steigerungskaufbeile** (*Wynigen Grundbuch 7 / S. 338 ff*) von Maria, **Lerch**, geb. **Hurni** (Witwe von Jakob **Landolf**), Witwe von Peter **Lerch**, gew. Chorrichter, erworben. Die Jost sind heute noch im Besitz dieses Hofes.

Der obere Hof östlich der Strasse

Auf dem obigen Plan von **1913** ist Johann **Lerch** als Besitzer des oberen Hofes eingetragen. Lerchs blieben noch bis **1925** im Besitz dieses Hofes.

- Nach dem Tod von Rudolf **Lerch** († 1807) trat seine Witwe, Anna, geb. Kohler, **1822** ihren Anteil am Hof an die beiden Söhne, Johannes (*1795) und Ulrich (*1807) ab. Zu diesem Hof gehörten nebst einem neu erbauten Bauernhaus, ein Speicher, ein Ofenhaus, Erdreich und Waldungen im Halte von ca. 40 Jucharten. Die Witwe behielt sich einen Schleiss vor. Dem älteren Sohn Johannes fiel von dem der First nach geteilten Hof der östliche, Ulrich der westliche Teil zu (*Grundbuch Wynigen 6/35 ff*) .

- **1823** verkaufte Johannes Lerch seinen Anteil am Hof in Hirsbrunnen an seine Cousins, die Gebrüder Ulrich, Hirsbrunnen, und Kaspar Lerch, Leumberg (*Grundbuch Wynigen 5/51 ff*).
 - **1826** verkaufen Ulrich und Kaspar Lerch ihren Anteil an Andreas **Sollberger**, angesessen in Leumberg. (*Grundbuch Wynigen 5/476 ff*).
 - **1851** trat Andreas Sollberger seinen Teil am Heimwesen an den Sohn Johann Ulrich ab. Das Heimwesen blieb nach wie vor geteilt (*Grundbuch Wynigen 12/369 ff*).
 - **1864**, nach dem Tod von Witwe Christina Lerch, geb. von Ballmoos, kauften die zwei jüngeren Söhne Jakob und Andreas Lerch, in Abspreche mit ihrer Schwester Magdalena ihre zwei älteren Brüder aus. Ausdrücklich war der Nebenbesitzer Hans Ulrich Sollberger im Vertrag erwähnt (*Grundbuch Wynigen 16/374 ff*).
 - **1870** verkaufte Andreas seinen Anteil an seinen Bruder **Jakob Lerch** (*Grundbuch Wynigen 18/281 ff*).
 - **1872** Anna Barbara **Sollberger**, geb. Lüdi, Johann Ulrichs sel. Witwe, trat ihrer Tochter **Anna**, Ehefrau von **Jakob Lerch**, ihren Anteil des Bauernhauses ab. (*Grundbuch Wynigen 18/674 ff*).
- Damit war Jakob Lerch Besitzer des ganzen Heimwesens!*
- **1901** trat Jakob Lerch den Hof an seinen Sohn Johann Lerch, Rothenbaum, ab (*Grundbuch Wynigen 27/274 ff*).

Weiteres erschliesst sich aus den folgenden Zeitungsartikeln:

siehe Weiler Hirsbrunnen. In diesem brannte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das seit kurzem dem Wirt auf der Lueg, Herr Nyffenegger gehörende, große Bauernhaus vollständig nieder. Dasselbe war bewohnt von der Familie des Schwiegerjohns des frühern Besitzers, die nächste Woche wegziehen wollte. Dem Umstande, daß die Lebeware schon weggebracht worden war, ist es zu verdanken, daß kein lebendes Wesen in den Flammen blieb; denn bei dem rasenden Eifer der verzehrenden Flamme wäre jede Rettung unmöglich gewesen. So mußte sich die Hilfeleistung der zahlreich herbeigeeilten Spritzenmannschaften denn auch darauf beschränken, die Nachbargebäude vor dem entfesselten Elemente zu schützen, was auch gelang. Der Besitzer, Herr Nyffenegger, erleidet großen Schaden, ebenfalls die Familie Kunz, der sämtliches Mobiliar, sowie eine beträchtliche Summe baren Geldes dem Feuer zum Opfer fiel. Ueber die Brandursache ist nichts Sicheres bekannt, vermutet wird böswillige Brandstiftung.

(*Neue Berner Zeitung*, 31. März 1925)

(*Geschäftsblatt für den oberen teil des Kantons Bern*, 1. April 1925)

Emmental.
— Brandfall. Am Samstag abend brannte in Hirsbrunnen (Gemeinde Wynigen) das dem Joh. Nyffenegger, Wirt auf der Lueg, gehörende Bauernhaus vollständig nieder. Das Haus war bewohnt von der Pächterfamilie Kunz-Lerch. Deren Mobiliar blieb zum größten Teil in den Flammen. Der Eigentümer Nyffenegger erwarb das Heimwesen vom früheren Eigentümer Lerch erst kürzlich und Nutzen und Schaden begann erst am 25. März abh. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Zur Vermutung der böswilligen Brandstiftung wird bis heute mündlich überliefert, dass der Bauernhof von einer Angestellten von Nyffenegger, Wirt auf der Lueg, in Brand gesteckt worden sei, die nicht von der Lueg nach Hirsbrunnen habe umziehen wollen.

Zum neuen Bauernhaus liefert die Denkmalpflege folgende Angaben:

Bauernhaus von 1925 - mächtiger, nachträglich schindelverrandeter Ständerbau. Früher Heimatstilbau aus einem Guss, inkl. qualitativem Ökonomieteil. Halbkreisförmiger Garten, Doppelkeller, Firststangen. Vorzügliche Zimmermannsarbeit mit guten Verzierungselementen. Gänzlich erhaltener, nur geringfügig abgeänderter Hauptbau des Gruppenhofs mit gleichzeitigem Stöckli und Speicher. Inschrift an den Bügen der Hauptfront: 19 / 25 und JH / N (Johann Nyffenegger).

(<https://denkmalpflege.apps.be.ch/de/collection/item/38629/>)



- **1930** kaufte Friedrich **Iseli**,
- **1938** Albert **Simmler** den Hof (Angaben GBA Wangen), der heute vom Urenkel des Käufers bewirtschaftet wird.

Die beiden Höfe westlich der Strasse

Mit dem Verschwinden des Geschlechts **Graf** erschien Andreas **Aeschlimann** in Hirsbrunnen. Er taufte zwischen **1758** und 1767 drei Kinder.

1817 erbte Ulrich **Aeschlimann** das Heimwesen, das er seit **1804** gemeinsam mit seinem verstorbenen Bruder Andreas besessen hatte, und war nun **alleiniger Besitzer** des ganzen Hofes (*Grundbuch Wynigen 4/311 ff*).

1841 teilten die Erben des verstorbenen Ulrich Aeschlimann das Heimwesen wie folgt:

- Ulrich Aeschlimann, Sohn, übernahm **das untere Haus** und das Ofenhaus,
- Jakob Aeschlimann übernahm **das obere Haus** (*Grundbuch Wynigen 9/420 ff*).

1845 ging das untere Haus des verstorbenen Ulrich Aeschlimann, Sohn, ledig, an Jakob Aeschlimann, den Miterben von 1841. Dieser war nun Besitzer des unteren und des oberen Hauses (*Grundbuch Wynigen 11/28 ff*).

1847 verkaufte Jakob Aeschlimann das **obere Haus** seinem Schwager Jakob **Glauser**, der mit Magdalena Aeschlimann, der Schwester des Verkäufers, verheiratet war (*Grundbuch Wynigen 11/348 ff*). Seither ist das obere Haus im Besitz der Familie Glauser.

1876 ging auf Absterben der Anna Barbara Aeschlimann, Witwe von Jakob sel., das **untere Haus** an den jüngsten Sohn, Johann Aeschlimann (*Grundbuch Wynigen 20/185*),

1887 von Johann Aeschlimann an Jakob **von Ballmoos**, Peters (*Grundbuch Wynigen 24/323*),

1895 von Jakob von Ballmoos an Jakob **Matyhs** (*Grundbuch Wynigen 25/752*),

1898 von Jakob Mathys an Gottfried **Iseli** (*Grundbuch Wynigen 26/712*),

1904 von Gottfried Iseli, Wagner in Hirsbrunnen, an Friedrich **Tschanz**. (*Grundbuch Wynigen 27/684*). Die Liegenschaft blieb bis **1975** im Besitz der Familie Tschanz.

Seither sind weitere Handänderungen zu verzeichnen. Die Denkmalpflege stuft das Gebäude als erhaltenswert ein: Taunerhaus, wohl spätes 18. Jh., heute Weekend-Haus. Gedrungener Bohlenständerbau unter Vollwalmdach. Renovation und Dachanhebung E. 19. Jh., gleichzeitig Ökonomieteil in Holz. Innenausbau ab 1975; dazu O-seitig Lukarne und Renovation W-Wand. Bemerkenswertes Tennstor. Zentral gelegenes, durch die Dachfläche auffallendes Gebäude des Weilers. ... Früher mit kleinem Ofenhaus! (<https://denkmalpflege.apps.be.ch/de/collection/item/39393/> - 15.08.2025)

Die Situation in Hirsbrunnen um **1913** (STABE AA VIII / IV Strassen Nr. 252³ - Plan für die Strasse Wynigenbädli - Breitslohn - Sollberg - Hirsbrunnen - Luegwald ... von 1913)



östlich der Strasse:

Hof Nord:

Loosli Eduard

Hof Mitte:

Jost Andreas

Hof Süd:

Lerch Johann

westlich der Strasse:

Hof Nord:

Tschanz Friedrich

Hof Süd:

Glauser Jakob, Jakobs